
PAMFLET
216a

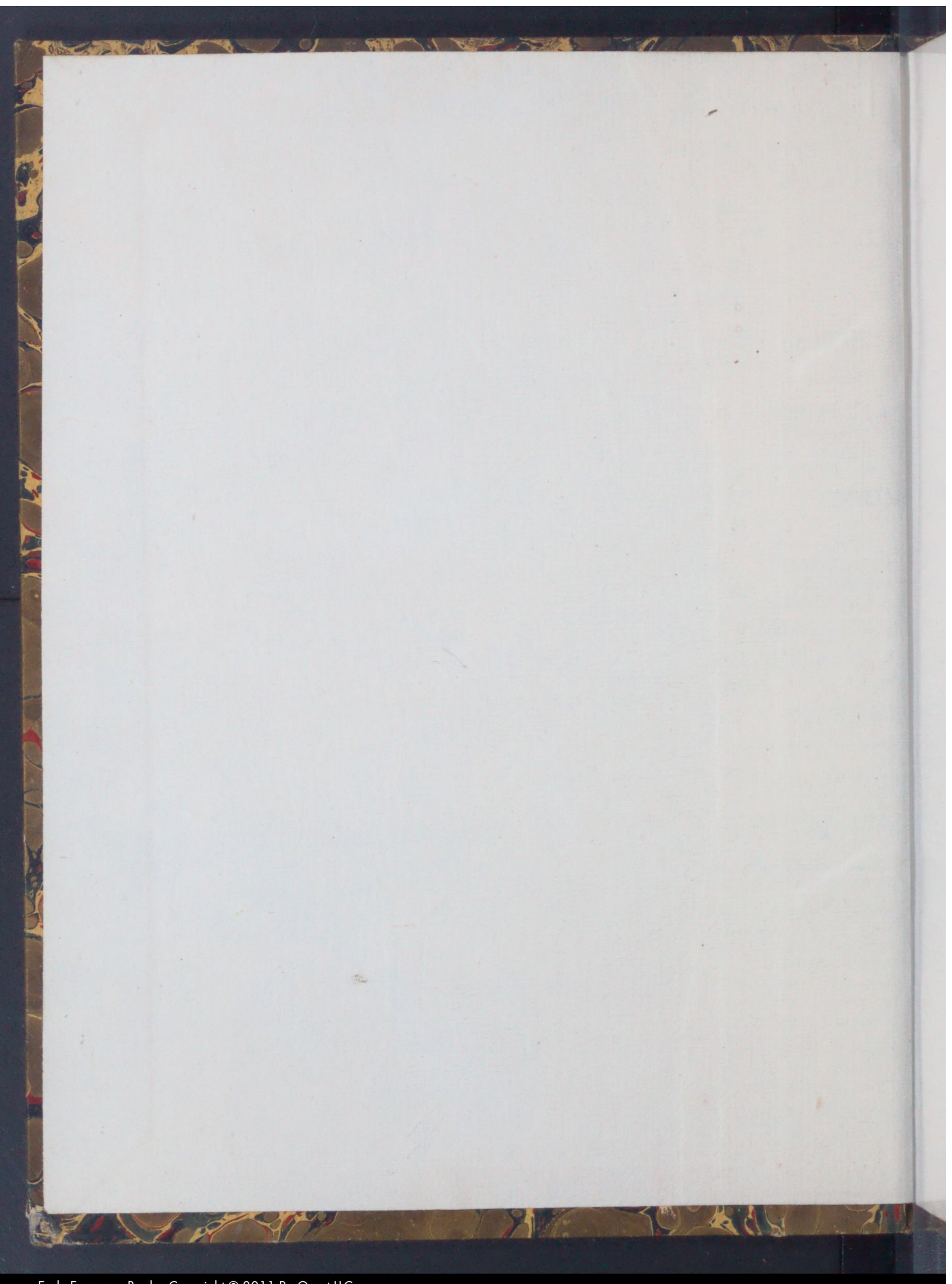

Send, brieff in Form einer Sup, pli, ca, tion.

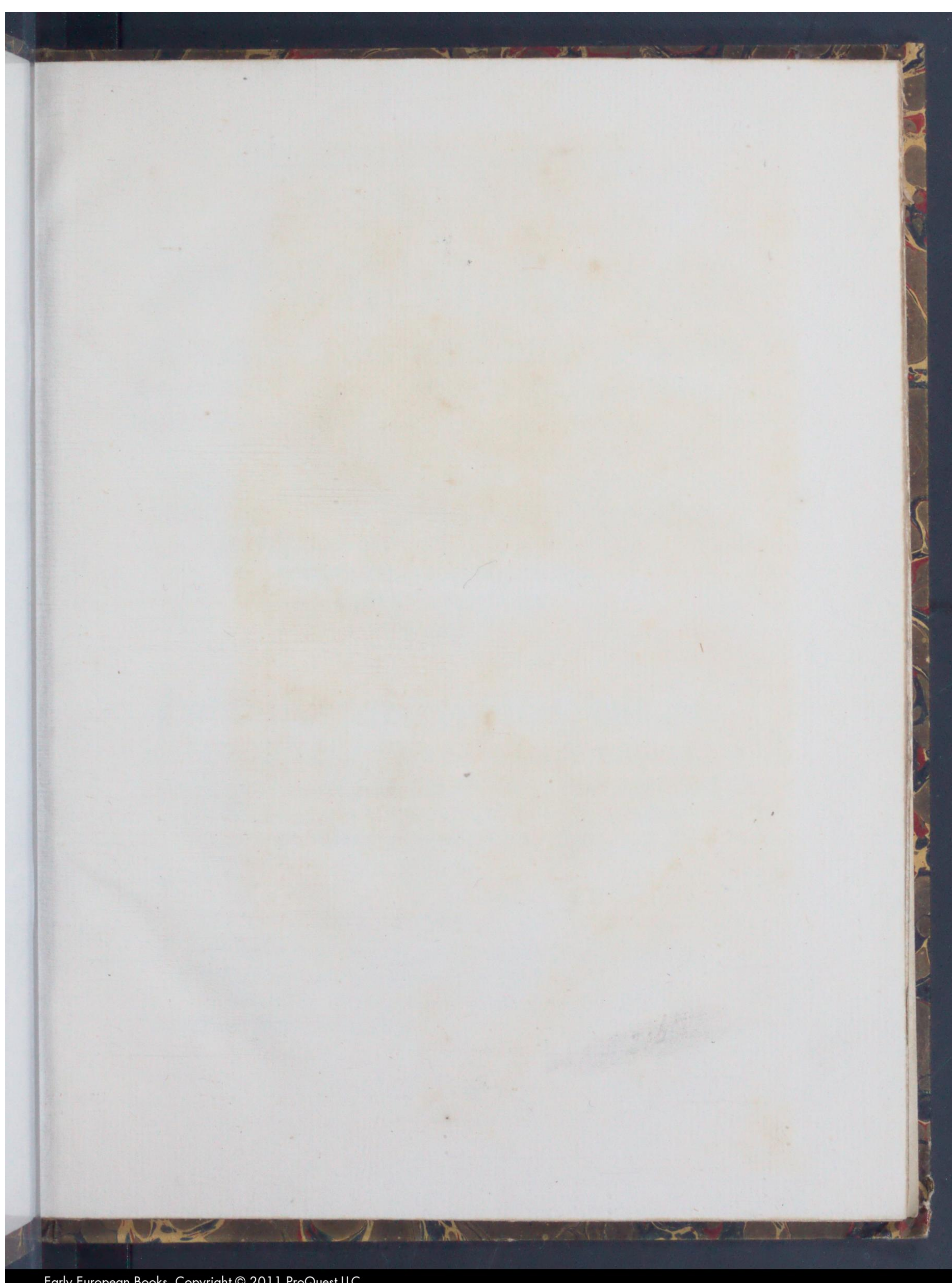


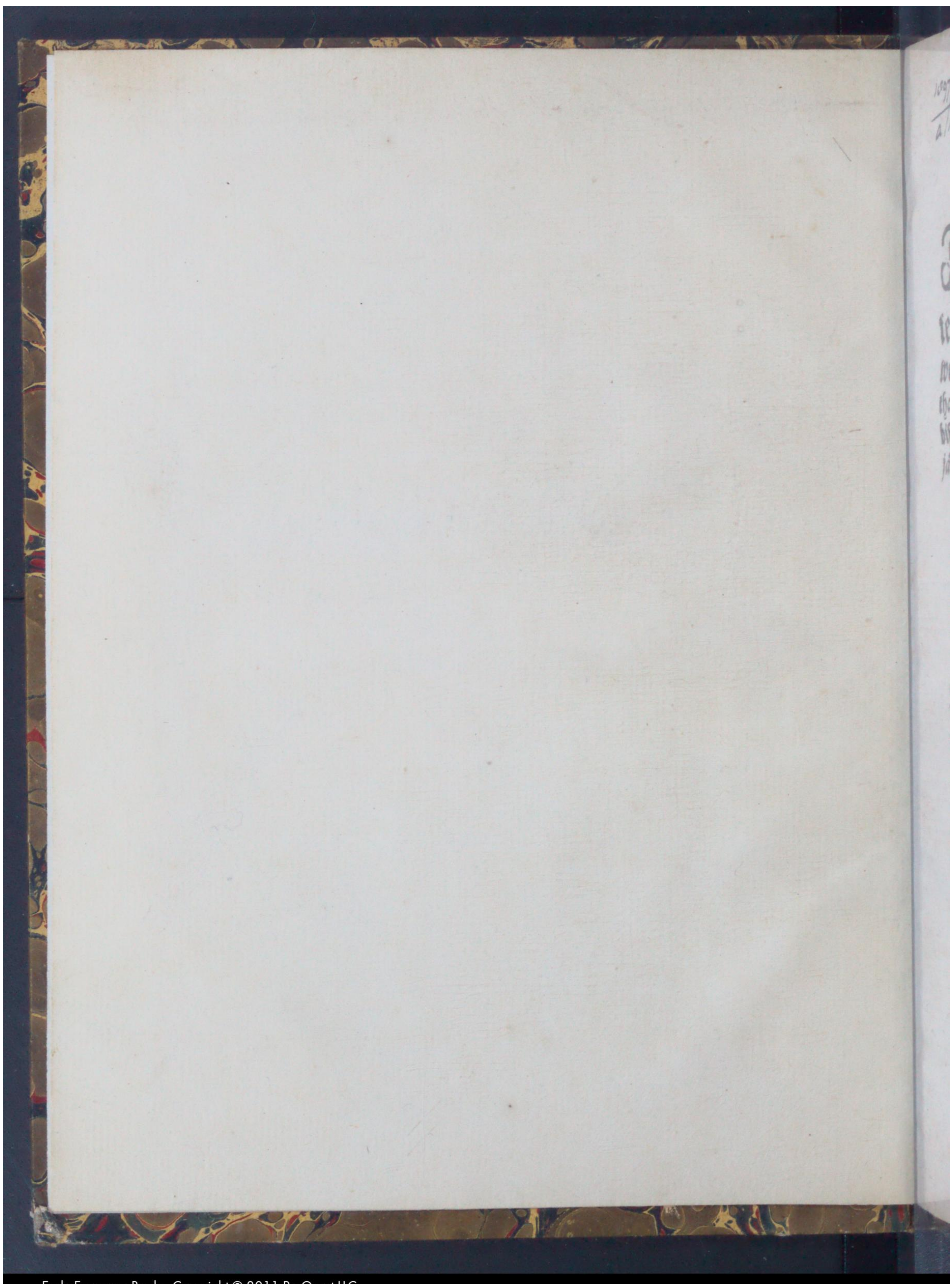












Sendbrieff in Form einer SVPPLICATION.

An die Königlich Maiestät in Hispanien/in Namen/vnd von wegen der Stände/ Ritterschafft/ vnd Vnderthanen/in Holland/ Seeland/vnd andern Niderlanden/ die bißhero von dem Hertzogen von Alba / vnd seinen Spaniern jämmerlich verfolget / vntergedruckt / vnd mit viel vnerhörter Tyranney/wider all recht vnd billigkeit/ vnd jre habende Priuilegien / vnd Freyheit betranget worden/vnnd noch täglich ohn auffhören betranget werden.

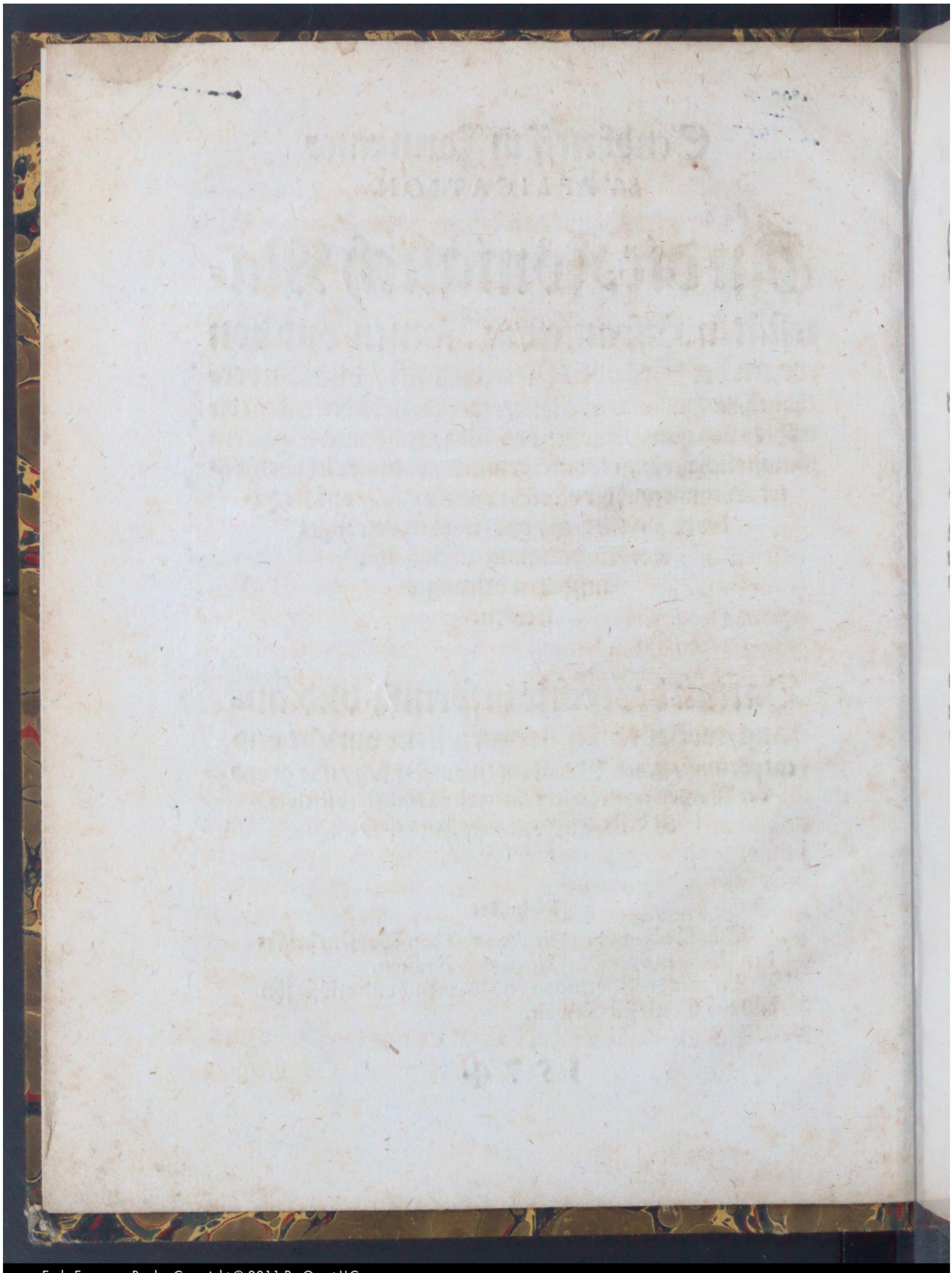
Darinn der rechte vrsprung vnd anfang/woher die bißher verloffene vnruhe vnd entpörung / in den Niderlanden entstanden / mit grund der Warheit erzelet wirdt/damit jre Maiestät dieselbige desto besser abzuschaffen vrsach habe/rc.

Psalm. 82.

Schaffet Recht den Elenden vnd den Waysen/helffet den Elenden vnd Dürfftigen zum Rechten.
Errettet den Geringen vnd Armen / vnd erlöset jhn auß der Gottlosen Gewalt.

1574.





Gnädigster Herr.

SO offt Ewer Maiestät betrübte vnnd hochbeträngte Vnderthanen /in allem vnderthänigstem gehorsam eingedenck sein / was sonderlich angeborner Gnade/ Miltigkeit/vnd Vätterlicher zuneigung/sie je vnd allweg so bald dieselbige auß schickung Gottes des Allmächtigen in die Regierung getretten / zu diesen jhren Erblanden/ getragen/vnd derselbigen wolfahrt vnnd auffnemmen gnädigst befärdert/ So offt haben sie ein hertzliche vnderthänigste hoffnung/vngezweiffelte zuuersicht/vnnd vertrawen gehabt/E. Maiestät würde sich zum theil/vnser stättigs flehē/klagen vñ schreyen: Zum theil vieler Christlicher Potentaten fürbittlich schreiben/von wegē vnserer grossen Betrangnuß/eussersten Elend/ Jammer vnnd Verderben / darein wir durch den grossen gewalt / mutwillen vnnd Gottloser Regierung des Hertzogen von Alba sein gerahten/Gnädigst zu mitleiden bewegē/Vnd solches vnser Elend mit Vätterlichen Augen der Barmhertzigkeit ansehen/ noch vns also gantz vnnd gar vertilgen / vnd mit grossem Tyrannischem gewalt verderben lassen/Sonder von diesen E. Mait. Erbländern / welche derselbigen Vorfahren so trew dienst vnnd gehorsam bewiesen / allen vnraht abschaffen/Sintemal E. Mait. nit mehr verborgen sein kan/ wie dieser Hertzog von Alba vnter dem schein eines angemasten eiffers zu der Römischen Religion/vnnd vnter E. Mait. Namen/durch seine vnmenschliche Tyranney/mutwillen vñ gewalt anfänglich nichts anders gesucht / vnnd hernach inns werck gericht/dañ daß diser E. Mait. Erbländer/Recht/Pri-

uilegien vnnd Freyheiten / welche E. Mait. vnnd derselbigen hochlöblichster Gedächtnuß Vorfahren / stett / fest / vnd vnuerbrochen zuhalten zugesagt vnnd geschworen / geschwecht / vernicht / ja auch gantz vnter die Füß getretten wurden / Daher er E. Mait. getrewe Vnderthanen / an Leib vnd Gut / mit verderbung vnd vntergang des gantzen Landes / angegrieffen / vnd zum eussersten verfolget / nicht anderst als ob er E. Maiestät / vnd dieser jrer Erblanden abgesagter offentlicher Feind were.

In solcher stättigen vnderthänigsten zuuersicht / vnnd hoffnung / haben wir auff E. Mait. hülff vnd erledigung mit grosser begierde / ein hefftiges verlangen gehabt / vnd vns als gehorsame Vnderthanen endtlich versehen / E. Mait. würde ein zeitliches einsehen gehabt / vnnd durch gute heilsame mittel / als ein trewer Statthalter / vnd Handhaber der Gerechtigkeit / Hirt vnd Vatter / sein Volck vnd Vnderthanen / von dem allerhöchsten König aller König zu Handhabung vnnd schutz geordnet / solchen vnrechtmässigen gewalt abgeschafft / Darneben auch die vielfältige trewe Dienst / so diese Land E. Mait. vnd derselbigen hochlöblichen Vorfaren mit darstreckung alles jres vermögens / jedezeit erwiesen haben / gnädigst eingedenck gewesen seyen / Vngeachtet aber / daß wir mit vnserm eussersten verderben leider vermercken vnd im werck erfahren / daß nicht allein alle vnsere Supplicationes / flehen vnd klagen / in Wind geschlagen / Sonder auch vieler andern Fürsten vnd Potentaten ansuchen / vnerheblich / vnnd nichts gelten wollen. So trösten wir vns doch vnser vnschuld / vnd sind in vnserm Gewissen versichert / daß E. Mait. kein redliche rechtmässige vrsach haben / sich gegen vns / mit solchen vngnaden vnd ernst vermercken zulassen / vnd also seine huld von

vns

vns betrübten vnd elenden Vnderthanen/gäntzlich abzuwenden. Wie dann dieses alles von vnsern mißgönstigen/die viel mehr auff jhren eigen nutz/dann E. Mait. wolfart geflissen seyen/herkommet/die sich vorlängest bemühet haben/diese Land in vngnad/vnd in gegenwertigen last zubringen/Dise/damit sie jhren bösen fürsatz desto eher vollführen möchten/sind vns je vnnd allweg im weg gelegen/vnd verhindert/daß vnsere vnderthänigste Supplicationes/Anligen vñ warnungen E. Mait. verhalten sind worden. Hergegen aber haben sie alles das jenig/so in diesen Landen guter wolmeinung gehandelt vnd geschehen/auff das ärgste außgelegt/vnd bey E. Mait. vns fälschlich angeben/vnnd verdächtig gemacht/nur darumb/daß sie vneinigkeit/zweyspalt/vnd Auffruhr/vnter E. Mait. gehorsamen Vnderthanen erregten/dardurch sie gelegenheit hetten/dieselbige vnter E. Mait. Namen zuüberfallen/vnd mit jrem Gut vnnd Blut/jhre Rach/Blut/vnnd Geltgirigs Hertz/vnd Gemüt ersättigen.

Dieses/aller gnädigster König vnnd Herr/haben wir für vnser höchstes anligen/elend vnd jammer gehalten/müssen es auch noch darfür halten/Denn was hett vns beschwerlicher widerfahren können/denn daß vns der weg vnd zutritt/zu vnser von Gott geordneten Obrigkeit/Als nemlich zu E. Mait. von welcher wir alle vnsere zeitliche zuflucht/trost/hülff/vnd schutz zugewarten/vnsere tringende not vnd kum̃er zuklagen vnd fürzubringen/durch vnserer Feind vnnd Mißgönner böse Practicken/Gewalt vnd Tyranney (welchs doch gegen den vnuernünfftigen Thieren zuuiel were) verbotten/entnommen/vnd gäntzlich verschlossen ist.

Ob wir nun wol ein zeitlang entschlossen/vnd der meinung gewesen/mit gedult vnd sanfftmut dieses zuuertragen/

vnd der zeit vnd stund zuerwarten/biß sich mit E. Mait.gelegenheit zutrüge/daß sie das jenig sehen vnnd hören möchte/welches jetz und durch vnserer Mißgönner geschwinde verbitterte Practicken E. Mait. tunckel vnnd verborgen bleibet/Jedoch/vnd dieweil wir vermercken/daß wir je lenger je mehr mit vnträglichen Bürden vnnd Last beschwert/welche nicht allein zu vnserm endtlichen verderben erdacht/sondern auch zu vntergang dieser E. Mait. Erblanden (welche vnlangest/wie kundt vnnd offenbar/in grossem glück vnnd auffnemmen gestanden)gericht seyen. So werden wir von wegen vnserer pflicht vnd vnderthänigsten gehorsamlicher wolmeinung(die wir E.Mait.vnd vnserm lieben Vatterland/biß in den Todt zuleisten/willig/vnnd darinn zuuerharren vhrbütig sein)getrungen/noch/vnd abermals auff ein newes mit dieser vnderthänigsten Supplication vnd Klagschrifft E. Mait. zuersuchen/in gleicher vnderthänigkeit bittende/E. Mait. wolle die warhafftigen vrsachen/von/vnd durch wen dieser Jammer/Elend vnnd Vnruhe in derselbigen Erbländern entstanden/gnädigst anhören/vnd E. Mait.angeborne Güte vnd Miltigkeit/in erhaltung vnd beschützung der Gerechtigkeit/vber vns walten lassen/damit einmal diese E. Mait. Länder von gegenwertigem gewalt/vberfall/auch entlichen vntergang errettet/vnd erlöset werden.

Anfänglich wölle sich Ewer Maiestät gnädigst erinnern vnnd bedencken/daß diese Ewerer Maiestät Erbländer vor Jaren vnderschiedliche Herren vnnd Regenten gehabt/vnnd abgetheilet gewesen/welche hernach durch Heyraht/vnnd Verträg zu dem Hauß Burgundt/vnnd also vnter ein Haupt kommen/von dem sie nachmals durch Heyraht auff das hochlöblichste Hauß Osterreich/Letzlich auch zu vnsern

zeiten

zeiten auff den Großmächtigen König von Hispania/erblich deuoluiert/vnnd diesen Potentaten gleichsam vermehlet worden. Solches ist aber/so offt sich ein verenderung zugetragen hat/mit den außdrücklichen Conditionen/Beding/vnnd Vorbehalt geschehen/daß ein jede Prouincia/oder Landtschafft/innsonderheit bey jren alten Policey Ordnungen/Rechten/Priuilegien/vnnd Freyheiten bleiben vnd darbey geschützet vnnd gehandthabt soll werden/Also/vnnd der gestalt/daß kein Prouintz/oder Landt dem andern fürgezogen/in einander vermischet/eingeleibet/oder inn andere Wege zergentzet noch daruon etwas entzogen/vnnd dem andern zugewendet werden/Sondern solten mit einander in einträchtiger Nachbarschafft/vnd aequalitet vnter einem Haupt verbunden seyen/gleich als wie viel Kinder/so einen Vatter haben/in solcher guter vertrewligkeit solten sie jhrer Herrschafft/hoheit vnnd in gemein/jhr aller wolfahrt/gegen frembden vnd Außländischen Gewalt schutzen vnnd vertheidigen.

Hergegen hat sich je vnd allweg dieser Land regierender Herr/gleich als ein gemeiner Landuatter/vnnd zu anzeigen seiner affection vnnd liebe bald in seiner ankunfft gegen einem jeden Lande innsonderheit/mit einem Leiblichen Eyd verpflichten müssen/daß er sie bey jhren Rechten vnnd Freyheiten/alten Herkommen vnnd Gewonheiten schutzen vnnd schirmen wolle/vnnd keines wegs nicht gestatten/daß die in einigerley weiß gemindert oder geschwechet werden. Item/daß er kein Prouintz oder Landtschafft/inn einen andern Gerichtszwang ziehen/viel weniger einer andern Iurisdiction vnnd frembden Regierung vnterwerffen wolle lassen/rc.

Auff solche vorgehende Verpflichtung/vnd außtrücklichen Conditionen vnd Bedingen/ pflegt ein jeglicher regierender Herr von alters hero/vnd noch heutiges tags von disen Landen an vnd auffgenommen werden/ So dann solches geschehen/ als dann wird jm von den Vnderthanen die Huldigung gelaistet.

Dieses aber ist vnuonnöten weitleufftig zuwiderholen/ dieweil E. Mait. zweiffels ohn noch eingedenck seyen/ wie sich dißfals Keiser Carl hochlöblichster Gedächtnuß gehalten/ vnd in die Fußstapffen seiner Vorfahren getretten/ Auch zubekennen sich keins wegs geschewet hat/ daß durch solche verpflichtung/ so der regierende Fürst vnd Herr den Landschafften/ vnnd die Landtschafften jhrem Herren gegen einander mit einträchtiger Correspondentz zuleisten pflegen/ so wol des Herren Hoheit vnnd Authoritet/ als der Vnderthanen gehorsam erhalten/ vnnd beydertheil wolfahrt darauff gegründet/ vnd damit bestättiget werde/ Hierauff ist in seiner Mait. Regierung/ vnd gegenwertigkeit/ auß derselbigen Befelch in der bley oder frölichen Einkunfft E. Mait. anfänglich von den Landschafften/ als jrem einigem Erbherren vnd künfftigen Successorn/ solche Huldigung geschehen/ wie dann folgends/ nachdem jre Keiserliche Mait. in Hispanien geschifft/ vnd E. Mait. in die Regierung kom̃en/ angeregte verpflichtung vnnd huldigung in versamlung der allgemeinen Landstände/ widerholet/ bekräfftiget vnd bestättigt ist worden/ Also/ vnd der gestalt sind zu allen zeiten dise E. Mait. Erblande bey jren Priuilegien vnd Freyheiten gelassen/ vnd nichts dawider fürgenommen worden/ Auß diser löblicher Regierung/ gehorsam vñ trew der Vnderthanen gegen jrer Obrigkeit/ ist ein solche einmütige eintrechtigkeit vnd liebe erfolget/ daß dise

Länder von tag zu tag sich gebessert / vnd in allem glück vnnd wolfahrt auffgestiegen / daß jhre Fürsten vnd Herren ein gefallen daran gehabt / vnnd dardurch den Feinden schrecklich worden/vnd denselbigen das Hertz genommen.

Damit wir aber der alten Historien geschweigen / auß denen viel schöner Exempel köndten herfür getragen werden. So wölle E. Mait. gnädigst zu gemüt führen/ was sich vnlangest bey zeiten vnd Regierung weiland des hochlöblichsten Keiser Carls/E. Mait. Herrn Vatter zugetragen hat/vnnd wie allergnädigst seine Keiserliche Mait. jhr diese Länder hat lassen befohlen sein / Hergegen auch was getrewen beystandt sie seiner Mait. in jren stättigen Kriegen geleistet/ darumb er auch dieselbigen E. Mait. vor seinem abschied so fleissig vnnd trewlich commendiert vnd befohlen hat. Mit was gehorsam vnnd vnderthänigsten Diensten sich auch diese Länder vnnd Vnderthanen / beyde klein vnd groß gegen E. Mait. selbst in allen Kriegen vñ fürfallenden nöten/mit darstreckung Leibs/ Bluts vnd Guts/nach eines jeden Stands vermögen/jedesmals vnuerdrossen / erzeiget / hat die erfahrung zuerkennen geben. Dañ es am tag vnd offenbar ist/wie die Herrn vnd die von der Ritterschafft / so wol als die Bürger vnd Landuolck/ sich in E. Mait. Diensten dermassen verhalten/daß E. Mat. jhren Feinden nicht allein widerstandt gethan / sondern auch obgesieget / vnnd die Krieg/ Irrungen vnd Zwispält/ darmit E. Mait. vnd derselbigen Vorfahren/ so viel Jar hero/ belästiget gewesen/ zu glücklichem ende gebracht / Dardurch E. Mait. bey allen Königen vnd Potentaten grosse Ehr / Preiß vnd Lob/ erlanget hat.

So nun E. Mait. nach jhrem von Gott hochbegabten verstandt/ mit fleiß sich erkündigen/ vnd nachgedencken wer-

den (welches dann E. Mait. wir betrübte vnd getrewe Vnderthanen demütig bitten) woher die fürgeloffene verenderung auß so grosser wolfahrt/glück vnd einigkeit in ein solche zerrüttung/ Jammer vnnd Auffruhr in disen jetzund elenden Landen/jhren vrsprung vnd anfang haben. Da werden sie augenscheinlich befinden/daß solches leidiges wesen von niemands anders/dañ auß haß vnd neid etlicher vnruhigen fridhässigen Leut (welche von E. Mait. erhöhet vnd groß gehalten werden/aber doch nichts anderst dichten vnd richten/dann was zu verhinderung der vorigen wolfahrt/damit diese Lande von GOtt begabet gewesen/vnnd zu derselbigen schaden nachtheil vnnd verderben gereicht) anfänglich angetrifelt worden/vnd hernach solches zu exequirn vnd zuuollziehen sich vnterstanden.

Diser haß vnd mißgunst/als er mit vnersätlichem Ehrgeitz/vnd bösen begirden/gleich als ein Zunder in jhrem Hertzen entbrañt ist/hat sie folgend zu allem mutwillen vnd boßheit gereitzet/Also/vnd dermassen/daß sie aller trew vnd wolthaten/die sie von diesen Landen entpfangen/vnd jhnen herwider zuleisten pflichtig gewesen/hindan gesetzt/vnd gäntzlich vergessen haben/Auß diesen vrsachen hat dieser schädlicher Brand vnnd Fewer/mit E. Mait. grossen nachtheil/weiter vmb sich gefressen/welches sie mit wunderbarlichen Practicken/je länger je mehr auffgeblasen/nur darumb/daß sie zu der langgesuchten Praeeminentz vnd Hoheit komen möchtē/Dardurch sie allen Landständen/auch wider E. Mait. Willen vñ Befehl/fürgezogen/vñ jres gefallens regieren möchtē.

Als sie aber gantz wol vermercken kondten/wie jnen zu vollziehung dieses jres boßhafftigen Intents/die Priuilegien vnd Freyheiten diser Länder/dergleichen auch die vertrewliche

einmütig-

einmütigkeit zu rettung vnd handhabung derselben / vermög jhrer pflicht vnnd huldigung im weg lagen / Da haben sie zu stärckung jres fürsatzs / kein bessere mittel wissen herfür zusuchen / dann wie sie dises starcke Band zertrennen / vnd von einander reissen möchten / vnd für das beste geachtet / die Herrn Statthalter vñ Stende / die es mit jrem Vatterland trewlich meinten / bey E. Mait. zuuerunglimpffen / vñ in einẽ verdacht zubringen / gleich als ob sie zu Rebellion vnd entpörung wider E. Mait. vrsach geben / vnd solche gestercket hetten.

Zu bekräfftigung dieses bößlichen fürhabens / haben etliche Geistliche Personen / jnen vnter dem schein der Religion / ein grossen anhang bey jres gleichen zumachen / sich insonderheit hefftig bemühet / vnd durch jre heimliche geschwinde Practicken vnd anschläg vermeint / diese Land bey E. Mait. in vngnad zubringen / auff daß sie vñ jre Mittgenossen (die doch der mehrertheil nit E. Mait. sonder dem Bapst zu Rom / vnd andern Potentaten mit pflichtẽ zugethan) sich in die Herschafft diser Landen eintringen / vnd die Regierung jres gefallens administriern / an vnd auff die Außländige transferirn vñ bringen möchten. Dann da sie als geschwinde Weltkinder begunten zumercken / ja auch vor Augen sahen / daß in diesen vnnd andern Landen der gantzen Christenheit / der hochsträffliche mißbrauch / deren die sich als Geistliche geweihete Personen rühmen / von wegen jres Vnuerstands / vnwissenheit / Geitzes vñ anderer vilfältigen Laster / je länger je mehr offenbar wurde / vnd herfür bräche / Vnd daß fast alle gutherzige Christen anfiengen ein abschew vñ verdruß zuhaben / daß die / so zu predigen vnnd lehren / das reine wort Gottes / beruffen / auch mit guten löblichen sitten / vnd vnsträfflichem eusserlichem wandel vnd leben / der Christlichen Gemein / in dem Gottesdienst

 in al-

X.

in aller trew vnnd Thugenden / nach dem Exempel der Propheten vnnd Aposteln / solten vorstehen / an statt desselbigen nicht allein offentlich gegen vnnd wider Gottes Gebott / sondern auch wider alle Decreten vnnd Ordnungen der vorgehenden Bäpst / vnd allen alten Concilien zuentgegen / Letzlich auch wider alle / weyland diser Landschafft / regierenden Fürsten vnd Herrn / Statuta vnd Ordnungen / sich selbst in alle Weltliche vnnd Politische Landtsachen / Ja auch in alle hohe vnd nidrige Obrigkeit / vnterfiengen einzutringen / vnd jhres gefallens zu regieren. Dieses / als sie es nicht länger verhelen kundten / vnnd sich menniglich darob ärgerte / da haben sie zu jhrem Glimpff vnnd Schanddeckel andere falsche rencke vnd behülff erdacht / vnter denen gewesen / daß sie alle getrewe redliche Vnderthanen / die es mit jrem Vatterland gut meineten / so wol in andern Königreichen vnd Fürstenthumben / als in diesen Niderlanden / bey jhrer Obrigkeit mit vielen gefärbten scheinlichen aufflagen / vnnd lästerungen sich vnterfangen / zuuerkleinern / vnnd denselbigen einzubilden / als weren sie zu Vngehorsam / Auffruhr vnnd entpörung begirig vnnd geneigt. Hiemit haben sie in allen Landen mißtrawen / vnruhe / zwytracht / Letzlich auch Krieg vnd Bluturgiessen / vnnd allen vnraht erregt vnnd angericht / vnd also durch diese boßhafftige anschläg / sich rein / weiß / vnd ohne mackel brennen wollen / vnnd die Vnderthanen wider die Obrigkeit / hergegen die Obrigkeit wider die Vnderthanen / verreitzt / vnnd in Summa alles widersinns / vnd das oben vnten / das vnten oben verkeret / daher diese grawsame Confusion vnnd zerrüttung entstanden / gar nichts darnach fragend / was vnwiderbringlicher schaden darauß herkomme / Sondern allein dahin trachtend / daß sie jhre angemaste Herrschafft vnnd Regierung

gierung möchten stabilieren vnd erhalten / sich vnd jhren anhang bereichen / vnnd je länger je höher aufsteigen / biß sie alles vnter jhre Füsse vnnd Gewalt tretten / vnnd bringen möchten.

Zu vollziehung dieses jhres Intent vnd Fürsatz / haben sie die Spanische Inquisition (welche allein wider die Juden vnnd verlaugnete Christen in Hispania anfänglich geordnet ist worden) in diese Land mit gewalt wollen einführen / vnnd durch solche als ein besonders Instrument / vnnd mittel / sich vnterfangen / alle Landtrecht / Priuilegien / Freyheiten / alte löbliche Herkommen / alle geschworne Contract vnd Vertrag / alle Abschied / Vereinigunge vnd Handlungen / zu cassiern / vmbzustossen / vnd zuuernichten. Dardurch sie jnen eine vollkommene macht zuschreiben / vnd durch solchs newes Regiment E. Mait. getrewe gehorsame Vnderthanen / die sich von jrer Erbhuldigung / so sie E. Mait. geleistet / nicht treiben / vnnd keine andere Obrigkeit / weder Geistlich noch Weltlich erkennen wöllen / vnter dem schein der Rebellion vnnd Ketzerey / desto ehe möchten stürtzen / vnd vnter jhre Dienstbarkeit bringen. Auß diesen vrsachen haben sie jre newe Bischöff / wider alle Landrecht / geschworne Priuilegia / vnnd Freyheit / auch zuuerkleinerung E. Mait. Authoritet / diesen Landen mit eigenem gewalt auffgetrungen. Auch niemand von wegen seiner Kunst geschickligkeit / oder vnsträfflichen Lebens / sondern den mehrentheil vngeschickte / vntüchtige Personen / vnnd die auff jhren mutwillen vnnd freuel abgericht / vnd denselbigen getrost hülffen fürdern vnnd stärcken / zu dieser Dignitet erhoben.

Was nun auß diesen bösen tückischen Practicken erfolget ist / kommet / GOtt sey lob / je länger je mehr ans Liecht /

 wie

wie dann vor der zeit E. Mait. die H. Statthalter/ die Landherren vnd von der Ritterschafft / vnd auch die Stätt/ in jrer vnderthänigsten Supplication außführlich zuerkennen haben geben/ Welcher massen E. Mait. Hoheit/ Reputation/ Authoritet vnd Iurisdiction, durch die angeregte Inquisitores vnnd Bischöffe (als die frembde Einkomling/ darzu andern Außländischen verpflicht/ vnd jrem fürgeben nach/ E. Mait. Iurisdiction nicht vnderworffen seyen) verkleinert/ geschwecht/ vnd vnter die Füß getretten wurde/ Darneben haben auch E. Mait. sie jr/ wiewol einfältig/ jedoch notwendig bedencken zu gemüt geführet/ daß solche newerungen zu verwüstung vnd eusserſten verderben/ dieser schönen Lande/ gerichtet vnd eingeführet wurden/ Denn wer wolte nicht mercken/ daß dieser vermeinte eiffer zu der Religion/ nichts anders dann ein gefärbter schein/ E. Mait. zuuerblenden/ vnnd alle die/ so die offentlichen mißbrauch vnd laster der Geistlichen (welche sie selbest nicht mehr verbergen/ oder vermänteln können) zu tadeln vnd abzuschaffen/ begerten zu dempffen vnd zuuertilgen/ von jnen erfunden/ vnd eingewendet würde?

Solcher guthertziger Leut waren aber so viel/ vnd wurde jhre zahl täglich gemehret/ daß/ so fer E. Mait. in diesem vngegründten wahn vnnd strengen zorn wider derselbigen Vnderthanen verharren hette wollen/ so hette es nicht lang angestanden/ daß E. Mait. ein Land ohne Volck haben/ vnd ein Regent ohne Vnderthanen hette sein müssen/ Welches an der vnzalbarn meng/ so vnter dem schein der Religion/ eins theils mit dem Fewer/ eins theils mit dem Wasser/ Schwert/ Strange/ vnd andere marter hingericht sein worden (wollen deren geschweigen/ die in das Elend verjagt/ vnnd allerley künstliche Arbeit/ vnnd Handwerck mit grossen mercklichen nachtheil

nachtheil dieser Land anders wohin gewendet) gantz hell vnd lauter zusehen ist.

Daher ist erfolget / daß E. Mait. verursachet worden/ durch Placaten vnd milterung der Inquisition diesen vnrahe vnnd jhrer Landt verderben zeitlich zuuerhůten / Wie sich dann E. Mait. darauff außtrůcklich erkläret hat / es seye jhr meinung vnnd Befelch nicht / die Inquisition diesen Landen wider jhren willen auffzutringen / Solche erklärung ist folgends durch die Hertzogin von Parma / dazumal Gubernantin/ vnnd den Statthaltern in den fürnemmesten Stätten publiciert / außgeruffen/ vnnd darüber fest/ vnnd stett zuhalten/ mit einem Eyd bekräfftiget worden.

Als nun dieses die ehegemelten Friedhässigen Leut nicht dulden kundten / fuhren sie fort Ewer Maiestät mit betrüglichem schein einzubilden / gleich als wurde diese linderung vnnd gůte zu derselbigen verkleinerung/ vnnd verachtung gereichen/ vber das ein vrsach seyen/ daß diese Länder von Ewer Maiestät gehorsam weichen/ vnd von der gethanen Erbhuldigung abtretten wurden / Solches haben sie so lang getrieben/ daß sichs ansehen lässet/ es seye Ewer Maiestät durch jhr stettiges anhalten entlich dahin bewegt worden/ solchem vorzukommen / vnnd derowegen den Hertzogen von Alba mit Heereskrafft abzufertigen/ E. Mait. Vnderthanen mit gewalt dahin zutringen / welches sie in allem vnderthänigsten gehorsam zuleisten/ je vnnd allweg sind willig / vnd vhrbütig gewesen.

Angeregtes frembdes Kriegßuolck vnter einem Obristen/ welcher ein Außländer/ vnd nit von E. Mait. Blut oder Stammen / auch der sonst ein alten neid vnd grollen zu disen

Landen truge/von vnser Grentz abzuhalten/vnd gewalt mit gewalt zuuertreiben/hetten wir wol vrsach gehabt/vnnd darzu bald mittel finden können/Dieweil er aber E. Mait. Namen vnnd Befelch fürwendet/haben wir demselbigen zu vnderthänigsten gehorsam/vnd damit E. Mait. im werck prüfen vnd sehen möchten/daß wir zu einiger Rebellion nicht gesinnet/sondern in gutem reinen Gewissen vnserer Trew vnd Pflicht noch vnuergessen weren/jm vnd seinem Kriegßuolck Thür vnd Thor geöffnet/ehrlich entfangen/die Vestungen vberlieffert/Besatzungen eingenommen/vnnd dieses alles ist auff sein blosses anzeigen geschehen/es sey E. Mait. Will vnd Befehl. Bey dem man denn vnsers vngehorsames auffrühriges Gemüt wol hat mögen abnemmen/vnd ob sich die sachen also in der Warheit verhielten/in massen wir bey E. Mait. fälschlich verleumbt vnd hinderrucks eingetragen sind worden.

Vnd were zwar dem Hertzogen von Alba rühmlich gewesen/vnnd wol angestanden/daß er nach gehabter gewißlichen erkündigung/dieser Landen klag vnnd beschwerungen/wider die ehegemeltē newen Bischöffe/welcher gestalt sie wider Gott/Recht vnnd alle billigkeit von jnen betrangt/vnnd fälschlich bey E. Mait. angeben worden/mit vnpartheischen Ohren angehöret/vnd darauff was für gehorsam vnd friedliebenden stand/vnd wesen er befunden/E. Mait. vor vnd eher er mit so vnrechtmässigem gewalt fortgedruckt/vnd mit der Execution angefangen/verständiget hett. Da nun solches von jhm geschehen were/als dann hetten E. Mait. nach gelegenheit der sachen/wol mittel fürzunemmen/vnd jre habende Gerechtigkeit zuhandhaben wissen.

Aber es ist durchauß das widerspiel von jm gehandelt

worden/

worden/dann als bald er keinen widerstand befand/vnnd vermeinet mächtig gnug zusein / So bald hat er sich vnterstanden ohn einigen respect der Landrecht/Priuilegien/vnd Freyheiten/ die von E. Mait. mit einem so thewren Eydt bekräfftiget seyen/alle zuuernichten vñ abzuthun/die Herrn Statthalter/vnnd andere in der Regierung/so von E. Mait. darzu geordnet waren/zuuertreiben vnnd abzuschaffen / alles vnter dem schein/ als seyen alle dieser Lande / alte vnnd newe Freyheiten/durchauß verwürcket/wie er sich außdrücklich erkläret hat / daß diese E. Mait. Erbländer nicht anderst zu achten seyen/als wann sie von newen mit dem Schwert gewonnen vnd eröbert/ Darumb er sampt seinen Gehülffen wol befügt seye/mit der Vnderthanen Gut vnd Blut / seinem lust vnnd gefallen nach zuhandelen/vnd zulassen.

So auch E. Mait. wissen solten/was Gewalt/Tyranney / vnd mutwillen dieser Hertzog bald in anfang seiner Regierung getrieben / mit plündern/ rauben/ verheeren/ verjagen/mit fangen/spannen/vnnd bannen / confiscirn der Güter/ja mit brennen/hencken/köpffen/radtbrechen/vnd andern abschewlichen/vnd zuuor nie erhörten peinigen vnd martern/ mit welchen er E. Mait. getrewe Vnderthanen ohn alle vnterschied / durchächtet/ vnd verfolget/ vnd niemand verschonet / er sey Edel oder Vnedel / Arm oder Reich / Jung oder Alt/ Wittwen oder Waysen / Mann / Frawen oder Jungfrawen/in Summa was Stand/ Condition/vnnd wesen es gewesen/Wenn von diesem vnmenschlichen Jammer/wie er sich warhafftig verloffen / E. Mait. gnugsam bericht anhören solte/so zweiffeln wir gar nicht/es würde dieselbige ein abschew vnd schrecken darob haben/beuorab weil diese grewliche Tyranney(dergleichen weder Phalaris/Nero/Pharao/He-

rodes / noch andere Heidnische Blutdürstige Tyrannen ge-
übet haben) vnter E. Mait. Namen vnd Befelch / wider der-
selbigen Vnderthanen / vnnd wider solche Vnderthanen / die
E. Mait. Königliche Kron auff dem Häupt / wider jre Feind
haben erretten helffen / getrieben worden. Eben auß diesen
vrsachen würden sich E. Mait. auß angeborner güte lassen
erbarmen / vnd ein Vätterliches mitleiden tragen / von wegen
so viel vnschuldiger Kindlein / vñ verlassenen Wayßlein / wel-
che von jrer Eltern Erbschafft auß jhrem lieben Vatterland
in das Elend verjagt worden / so viel armer betrübten Witt-
wen vnd Waisen / Letzlich auch von wegen des jämmerlichen
schreyen vnd flehen des gantzen Landes / das vnter der vnträg-
lichen Bürde / eines so grewlichen Tyrannen / gantz trostloß
gelassen worden / Dann da war niemand der seine Güter / so
jm von Gott bescheret / vor jrem Geitz: Sein ehelichs Weib
vnd liebe Kindlein vor jrer Vnkeuschheit: sein Leben vor jrer
Blutdürstigkeit / kondte auffhalten / fristen oder erretten / Da
galt kein Adel / kein Reichthumb / kein Ehrbar / Zucht / oder
Frombkeit / kein getrewe Dienst / noch nichts auff der Welt /
so bald einer in jrem Neid vnd Blutregister verzeichnet war.

Item / da wurde kein respect oder ansehen einiger Iurisdi-
ction, Herkommen / oder Gebräuch der Landtschafften gehal-
ten / sondern den ordenlichen Richtern beyde in Criminal / Ci-
uil / vnd andern sachen / die der Confiscation / vñ seinem Blut-
raht verhinderlich waren / die Hände gebunden / Also / vnd der
gestalt / daß weder Geistliche noch Weltliche Personẽ / Witt-
wen noch Waysen / arme Spitäl / auch der Außsätzigen /
Waysen vnd heiligen Geists Häuser / die auff der Verbann-
ten / vnd zum Todt verurtelten Güter redliche schulden het-
ten / einige zalung zu jhrer Leibs notturfft vnd narung erlan-

gen kondten. Sondern diese Gefäll hat der Hertzog von Alba alle eingezogen/vngeachtet/was für wolgegründte Supplicationes/Einreden vnd Fürbitten/durch die Stätte dargegen fürgewendet worden. Aber denen ist nichts anders denn vergebliche/aufzügige/widerwertige entschied vnd antwort/ohn einige ordenliche erkündigung/oder verhörung/geben/noch diese vnnd dergleichen jrrung für die Prouincial Rähte vnnd ordenlich Richter/remittiert vnd gewiesen/daher der mehrertheil verursacht sind worden/in mangel der Justicien jhrer schuldt sich zuuerziehen/dann sie durch langwirige Proceß wider die Fiscalen mit jhrem schweren vnkosten/welche vber die Hauptsumma auffgestiegen/nichtszuerlangen verhofft/darzu ist niemand zugelassen worden/einem andern seine außstehende Schuld zu transportiern oder zuübergeben.

Ach Gott wie viel ehrbare Frawen vnnd Jungfrawen haben sie mit gewalt wider jhren willen genotzüchtiget/vnnd jren vnkeuschen willen vnerhörter weiß mit jnen mißgebrauchet/daß etliche jhr leben darüber verlassen. Wie offtmals haben sie in gegenwert der Männer die Ehefrawen/in Angesicht der Eltern die Töchter mit gewalt zu fall gebracht/welche darzu stillzuschweigen gezwungen worden/vnd das noch mehr ist/sie haben offt auß forcht des Todes/zu solcher vnzucht/wider jr eigen Fleisch vnd Blut helffen müssen/die sie mit solcher frechheit/Viehischen geberden/vnnd mutwillen vollbracht/daß wir ein abschew haben/vnd vns entsetzen müssen/so wir daran gedencken/wollen geschweigen vor E. Mat. solche Blutschanden zumelden/Offt hat sichs begeben/wañ ein Vatter seine Tochter/ein Ehemann seine eheliche Haußfraw/vor jrem gewalt vñ vnkeuschem wesen hat wollen schü-

tzen vnd retten / daß sie mit gewaffneter Hand zusammen geloffen / wie die wütende Hund schreyend / Spanien / Spanien / vnd also vil frommer ehrlicher Leut jämmerlich ermördet / Wie viel schwangeren Frawen haben sie jr vberkleid zerrissen / vnd die vnschüldige Frucht im Leib erwürget ? Ja etliche Mannspersonen haben sie lebendig geschunden / vnnd die Häute vber jhre Trummen auffgespannet / Etliche haben sie bey einem kleinen Fewer gebraten: Ein theil mit glüenden Zangen biß auff den Todt gepfetzet / vnnd mit vielen andern vnaußsprächlichen vnd vnerhorten pein vnd marter / den Lebendigen hundert Tödt angelegt / vnnd also einen nach dem andern hingericht. Vnzelich Frawen hat dieser Tyrann von jren Ehemännern / vnd viel Kinder von jhren Eltern vertrieben / In summa nichts hat vnter dem Himmel so heilig / so ehrlich / so würdig sein können / das von jhm nicht geschendet / vnd vnder die Füß getretten were worden.

Es sind bey allen Nationen vnnd Volckern je vnd allweg die Begräbnussen vnd verstorbene Leichnam dermassen in grossen Ehren gehalten worden / daß sie dieselbigen mit allem fleiß vnuersehret behalten / Aber dieser Tyrann hat Gott vnd der Menschlichen Natur zu trutz / ein grosse anzal / die bereit in jren Ruhebetlein / sanfftiglich entschlaffen waren / wider auß jhren Begräbnussen reissen / vnd zu den Galgen lassen schleiffen / vnter dem schein / sie weren ohn Beicht vñ Sacrament / verstorben: Aber die rechte vrsach war / daß er hierdurch jre verlassene Güter confiscieren vnd einziehen möchte.

Ferner / was ist vnter dem Menschlichen Geschlecht ehrlicher vnd würdiger / dann der Ehestand? Dann wie man weiß / so ist solches das einige Fundament vnnd Grund / dardurch alle Gemeinschafft erhalten wirdt / Dieser ist ein vr-

sprung aller rechten Liebe / ein Band des Friedens / vnnd die rechte bestättigung aller Ehrbarkeit vnd Thugend / dardurch die Menschen in guter Ordnung vnd freundlichen leben / einander beywohnen / vnnd erhalten werden / Aber dieses alles ist bey diesem Tyrannen inn Wind geschlagen / vnnd verachtet worden / Dann wie viel Eheleut (welche offentlich / vnd für der gantzen Christlichē Gemein / vor Gott vñ seinen Engeln eingeleitet vnd zusam̃en gegeben / vnd mit diesem heiligen Band der Ehe verbunden gewesen) hat er wider das Gebott / Ordnung / vnnd Einsetzung Gottes / auch wider alle Recht vnnd Ehrbarkeit / von einander / mit grosser verletzung der Gewissen / geschieden / vñ sich damit beschönen wollen / es sey die Ehepflicht vnbündig / darumb daß sie von Ketzern bestättigt worden were / Aber es hat ein andere meinung vnnd verstand gehabt / dann diese Eheliche zertrennung ist nur dahin gerichtet gewesen / daß viel schöner vnd reicher Frawen seinen Soldaten vnd Dienern zu theil wurden / vnnd desto besser jre Sünd vnd Schand mit jnen treiben mochten.

Was darffs aber viel weitleuffigere außführung / so doch kundt vnnd offenbar / daß er alle lieb vnnd trewe Dienst / die ein Mensch dem anderen zuleisten natürlicher weise verpflicht vnd schüldig ist / abgethan / vnd verhindert hat / Dann wie ein grosse anzal Frawen sind ermordt worden / die jhren Männern: Wie viel Kinder / die jhren Eltern in jhren letzten nöten mit einem Pfennig stewer vnd hülff gethan / oder nur ein Trostbriefflein zugeschicket haben?

Letzlich auch / damit nichts heiliges noch Göttliches von jm vngeschändet bliebe / so hat er das allerheiligste Sacrament der Tauff / dardurch wir in die Gemeinschafft der Kirchen Gottes / ja auch vnsern HERRN Christo / als Glieder

 einuer-

einuerleibt werden / vnter die Füß getretten / mit ernstlichem Befehl / die Kindlein / so zuuor offentlich nach der Ordnung vnd Einsatzung des Sohns GOttes / in dem Namen des Vatters / des Sons / vnd des heiligen Geists getaufft waren / auff ein newes wider zutauffen / vnter dem schein / daß sie von Ketzern getaufft weren / welches dann offentlich wider alle Göttliche vnnd Menschliche Rechte / ja auch allen Gebotten der Kirchen / vnd Decreten der Concilien zugegen ist.

Belangend die newe vnerhörten Schatzungen ist daßselbe Landruchtbar / dann menniglicher weiß / wie er eine vber die ander erdacht / vnnd das arme Volck ohn auffhören außgesogen / vnd also beschwert / daß er den hundersten / den zwentzigsten / ja auch den zehenden Pfenning / von allen Gütern ligend vnd fahrend / darzu von allen kaufften vnd verkaufften Wahren vnd Gütern / gefordert / darauff auch alsbald wider die / so sich dieser vnerhörten aufflagen / wie auch billich / beschwerten / die Execution / vngeachtet / daß jm solches von den Landständen vnd Rähten getrewlich widerrahten wurde / fürnemmen wöllen / Wie jhn dann dieselbige gnugsam erinnert haben / daß durch diese newerung / nicht allein alle Gewerb / Handtierungen / vnnd Kauffmanschafften / auß dem Land vertrieben / Sondern auch den Einwohnern jre narung / nutz / vnd gewinn abgestrickt wurde. Haben sich auch erbotten ein grössere Summa auffzubringen / denn es schier in jrem vermögen gewesen.

Ob nun wol die Stände jrem Vatterland zum besten gehandelt / so viel jhnen müglich / vnnd jhm den allgemeinen Landsschaden / welcher auß disen aufflagen entstehen würde / gnugsam eingebildet / vnnd herauß gestrichen / vnnd endlichen nichts anders begert / dann daß er an E. Mait. jhre erhebliche entschül-

entschůldigungen wolte gelangen lassen. Noch dann haben sie nichts fruchtbars erhalten können / ist jhnen auch fernere Audientz abgeschlagen worden / Vngeacht daß die Geistlichen Råht vnnd Stånde solchen vnraht abzuschafften / sich fleissig bemůheten.

Auß disem ist erfolget / daß die Handthierung vnd Gewerb diesen Landen entzogen / vnd darnider gelegt / der mehrertheil Innwohner jhrer Gůter beraubt / vnd auß kummer vnd armut jre narung anderswo suchen můssen. So doch hergegen / wann er das Kriegßuolck hat bezalen sollen / nimmermehr Gelt vorhanden / Also / daß den Spanischen Soldaten / biß in die acht vnd zwentzig Monat Soldt außståndig sein.

Viel aber von seinen Teutschen Landsknechten / haben von Hauß zu Hauß bettlen můssen / auß denen etliche auß Armut vnd Hungersnot verschmacht / vñ also jr Leben elendlich verschlossen / Allererst ist man gewar worden / daß vmb sonst vnnd vergebens gewesen / was fůr ein merckliche Barschafft die Landsstånde / auß Befehl E. Mait. zu vnterhaltung des Kriegßuolcks / contribuiert vnnd erlegt haben / dann sie nichts desto weniger mit Spanischen Garnisonen oder Besatzungen / zum eussersten beschweret / vnd auff dieselbige alle jhr vermögen wenden můssen / in massen solches / die / so Don Federico vnnd seinen Spaniarten am meisten Gelt geben / wol gewar sein worden.

Es ist aber bey den Landstånden nicht blieben / sondern es haben die Innlåndische Ståtte ehegemelte Garnisonen gleicherweiß einnem̃en můssen / so doch die Stått / Vestung vnnd Påß auff den Frontieren / vnnd gegen den Feinden ohn notwendigen Zusatz vnnd Munition verlassen worden / dardurch

durch sich daselbst desto leichtlicher zum offtermal verende-rungen zugetragen haben.

Daher hat man wol können abnemmen/ warumb/ vnd auß was vrsachen er seinen Spanischen Soldaten so viel mutwillens verhängt/ vnnd daß sie alles/ das man nur arges erdencken kan/ offentlich vnd ohn schew begangen haben/ mit dräwen/ schlagen/ stelen/ blündern/ morden/ vnnd andern vnzelichen bösen thaten.

Hierauß kan menniglich iudiciern vnnd vrtheilen/ daß alles das er zubeschonung E. Mait. dienst/ vnd der Religion/ zu seinen glimpff fürgibt/ ein lauter thandt vnnd gefärbter schein ist/ dardurch er seinen vnersättigten Geitz/ vnnd Blutdürstig Hertz/ gern verstreichen vnnd verbergen wolte/ Da doch/ Gott sey lob/ nunmehr das widerspiel so hell am tag ist/ daß der nicht sehen/ jedoch mit Händen greiffen kan/ daß er eben E. Mait. in seinen diensten so getrew gewesen/ als er dieser Land wolfahrt befürdert/ welche es mit jhrem eussersten verderben erfahren haben.

Wem nun jetzterzelte erhebliche vrsachen nit gnugsam sein/ vnnd jemand ein zweiffel haben wolte/ wohin dieses Tyrannen Intent/ Anschläg/ vnd Fürsetz gericht sein gewesen/ der habe in acht/ welcher gestalt er sich durch sein vnersättlich Ehrgeitz/ Hoffart/ vnnd vermässenheit hinder das Liecht hat führen/ vnnd verblenden lassen/ In dem er als ein Trophæum vnnd ewig Siegzeichen/ seiner ehrlichen rühmlichen Thaten (die hieuor erzelet seind) im Schloß zu Antdorff sein eigene Bildnuß auß Ertz/ auff einer schönen Seulen gantz künstlich gegossen/ vnter welches Füssen die Landstände/ vnnd der Niderländische Adel vndergetruckt ligen/ hat lassen auffrichten. Vnsere meinung ist auff dißmal nicht/ weitleufftiger zumelden/

melden / was er damit zuuerstehen hat wollen geben: Aber das wolten wir gerne wissen / ob auch einmal ein Tyrann gewesen / der jhm selbst bey seinen lebzeiten / dergleichen Statuam, Bildnuß / oder Columnam, hette lassen an offentliche ort setzen. Man findet wol / daß vorzeiten die Römische Keiser / vnd König / welche beynahend die gantze Welt vnter jhrem Gewalt hetten / jhnen bißweilen Seulen vnnd Bildnussen auß Metall oder Stein haben lassen auffrichten / Wie noch heutiges tages die Bäpst zu Rom / die sich etwas höhers achten / vnd vermeinen an Gottes statt zusitzen / pflegen zuthun / Dieses hat aber mit verwilligung des Senats vnnd Römischen Volcks / geschehen müssen / Aber daß einer jhm selbst dergleichen Bild vnd Monument gesetzt habe / können wir in keiner Chronica / Historien oder Geschicht finden / Dañ solches were nicht anderst / dann ein kündtliches Merckzeichen / eines auffgeblasen hoffertigen Gemüts / vnd für ein Thorheit gehalten worden. Allein haben wir ein Exempel bey dem König Nobuchodonosor / der seine eigene Bildnuß ließ auffrichten / mit Befehl / darfür niderzufallen / vñ solche anzubetten: Aber so vermessen ist er nicht gewesen / daß er sich dieses hett wöllen noch dörffen vnterstehen / ohne vorwissen vnnd verwilligung seiner Landsfürsten vnd Räht. Wie hat aber vnser Tyrann / so wol auß thörlicher vermässenheit / als auß abschewlichem hochmut / gebaret? Diser / als er in seinem hoffertigen wahn / nicht allein alle Tyrannen vbertreffen / sondern auch vber den König / ja auch an Gottes statt sich auffzuwerffen / vnterfangen / hat sich selbst / ohn einigen Raht / gutbedüncken / oder verwilligung / vnnd noch bey seinem leben / nicht ohn grosse verkleinerung vnd verachtung E. Mai. Authoritet vnd Hoheit / gleich zu einem Ruhm vnd Gedächtnuß seiner Tyrannischen

Thaten vnnd Gewalt / dardurch er diese E. Maiestät schöne Erblandt vnter die Füß getretten / auff diese stoltze Seulen gestellt.

Eben auff diese weise hat er sich / gleich wie der Tyrann Herodes / nicht geschewet / zu Antdorff an dem Marck / auff E. Mai. Königlichem Stuel / vñ auff dem güldenen Stück / damit solcher behengt war / E. Mait. in derselbigen abwesen / zu representiern / vnd wie ein Abgott vnter dem schein der verkündigung des Pardons / zusetzen / welches kein Hertzog / Königin / Statthalter / oder Gubernanten / dieser Land auff solche weiß niemals gethan haben. Alles zu einer offentlichen verachtung vnnd verkleinerung E. Mait. Ehr vnnd Reputation.

Nach dem nun dieses alles / wie jetzt erzelet / Allergnädigster König dermassen notori / kundt / offenbar / vnnd in der gantzen Christenheit ruchtbar worden / vnd erschollen ist / also daß die frembde Potentaten vnnd Nationen / ein abschewen vnd entsetzen / ob diesem Hochmut vnd Tyrannischem wesen haben bekommen / Zu dem / daß des Hertzogen von Alba Diener vnnd Soldaten / selbst protestieren vnnd bezeugen / daß sie solches für GOTT nicht kondten rühmlich achten / viel weniger daß sie befinden köndten / daß Ewrer Maiestät damit wolgedienet / vnd die wolfahrt dieser Landen befürdert würde.

So können wir vns auff einige weiß nicht bereden lassen / daß E. Mait. diesem vnrechtmässigem gewalt / mutwillen vnd vermessenheit / so ferr sie dessen nur warhafftigen bericht wurd einnemmen / solte beyfallen / vnd dieses vnsere eusserste durchechten gestatten / Sintemal zuuor vnerhört / daß jemals ein König oder Herr / mit seinen Vnderthanen / erzelter gestalt gehandelt hette.

Es

XXV.

Es haben weyland E. Mait. Vorfahren hochlöblichster vnd milder Gedächtnuß/in aller sanfftmut vnd angeborner Fürstlicher miltigkeit/solcher gestalt vber jre Vnderthanen geherschet/daß sie nit allein jren Successorn vnd Nachkommen/sondern allen Fürsten vnnd Potentaten der Christenheit ein löblich Exempel eines rechtmässigen rühmlichen Regiments hinder jnen gelassen. Diese/wann zwischen jnen vnd jhren Vnderthanen ein zwispalt oder jrrung entstunde/ oder auch/wann sich die Vnderthanen von jhren Amptleuten beschweret vermeinten/vnnd zu den Waffen grieffen/vnd doch durch jre Fürsten vnd Herren wider zum gehorsam gebracht wurden/haben es niemals zu solchem Gewalt vnd Tyranney kommen lassen. Wie dann in allen auffgerichten Capitulationen vnd Verträgen außtrücklichen begrieffen/vnd versehen ist worden/daß jhnen alle jre Priuilegien vnd Freyheiten/sollen fest/stett/vnd vnzerbrochen/gehalten werden.

Dieweil nun dem also/so vergrieffen an E. Mait. wir vns höchlich/were vns auch gantz verweißlich/wenn wir darfür halten/vnd dise gedancken haben wolten/gleich als ob E. Mait. von derselbigen hochlöblichen Vorfahren Regierung vnd Fußstapffen/ja auch von der billichen Pflicht aller frommen König vnd Fürsten/so weit solte abgewichen sein/ daß an statt seinen getrewen Vnderthanen Recht vnd Justitia zu administrieren/Audientz/jre rechtmässige erbärmliche Klagen anzuhören/zugeben/daß sie an statt diser Fürstlichen Werck vnnd Thugenden/einen Tyrannen zu jhnen geschickt solte haben/der sie samptlich vnnd innsonderheit verderben/ durchechten/ermorden/vnd die vbrigen in die eusserste Armut vnd Dienstbarkeit bringen.

Hierauß ist erfolget/daß vns bedencklich/vnd E. Mait.

Hoheit abbrüchig gewesen / die Pardonen / von dem Hertzo-
gen von Alba / in welchen er in E. Mait. Namen / vns vnsere
begangene Rebellion vnd mißhandlungen (wie ers zu nennen
pflegt) zuuerzeihen fürgibt / anzunemmen / Dann wir wol-
len es gewißlich darfür halten / vnd vns in aller vnderthänig-
keit versehen / es werde E. Mait. vns keiner Rebellion oder
mißhandlunge bezüchtigen / oder von deren wegen condem-
niern / ehe vnd zuuor sie vnser entschüldigung angehöret / vnd
wie sich alle sachen verloffen / erkündiget habe. Wer sind aber
die jenigen gewesen / die E. Mait. von vnsert wegen Relation
oder Bericht gethan? Seind sie nicht alle vnsere offenbare
Feinde vnd Widerpart? Darumb wirdt vernünfftiglich ge-
sagt / daß man beyde theil anhören soll / ehe man vrtheilen wil /
Wie dann derhalben König Alexander der Groß / von den
Geschichtschreibern gelobet wirt / daß er im gebrauch gehabt /
wann er zu Gericht gesässen / ein Ohr zuzuhalten / Damit er
zuuerstehen wollen geben / daß zwischen den Partheyen / ein
gleichheit gehalten / vnd einer so wol als der andern Audientz
vergönnet werden solte / Solches ist auch bey allen Nationen
vnd wolgeordneten Regiment je vnnd allweg für recht vnnd
billich / vnd den natürlichen Rechten für gemäß erkennet wor-
den / Daher auch der allerärgerste Vbelthäter / ohn vorge-
hende verhöre / nicht soll verurtheilet vnd gericht werden.

Auß disen rechtmässigen vrsachen / Allergnädigster Kö-
nig vnd Herr / fallen wir zu E. Mait. Füssen / mit vnderthä-
nigster demütigster Bitte / Sie wölle vns auch ein Ohr öff-
nen / vnser flehen vnd bitten gnädiglich anhören / vnnd in vn-
sern anligenden Nöten vnnd Betrangnussen / die Wag der
Gerechtigkeit gleich auffziehen. E. Mait. hat biß hieher al-
lein des Hertzogen von Alba / vnnd seines Anhangs Posten /

Brieff/ vnnd Bericht/ wie sich die sachen bey vns verloffen/ angenommen/ vnnd entpfangen/ vns aber sind die Mäuler noch verschlossen/ vnsere Zungen mit glüenden Eysen durchstochen/ die Lefftzen mit brennenden Zangen verzwickt/ Wie hat dann vnsere not vnd elendes schreiben/ vnd geschrey für E. Mait. Ohren kommen können? So wir nun also geängstiget/ stumm vnd sprachloß gemacht sind/ auß was vrsachen kan E. Maiestät vns von wegen einer Mißhandlung vnnd Rebellion (darob wir die zeit vnsers Lebens ein abschew vnnd grewel gehabt) vnerhörter sach verurtheilen vnnd verdammen?

Demnach wenn gleich der Hertzog mit seinem Pardon Brieff wider her für kommet/ vnd vns damit locken wil/ vnter sein Joch vnnd Dienstbarkeit zuspannen/ in dem er befindt/ daß er mit gewalt an vns (durch beystandt Göttlicher Hülff vnnd Barmhertzigkeit) seinen mutwillen nicht kan vollbringen/ Wie können wir doch solches Pardon annemen/ als ob es vns betreffe? Die wir von E. Mait. gehorsam vns nie haben lassen abführen/ oder etwas sträfflichs gehandelt/ Es were dann sach/ daß wir den Hertzogen von Alba für vnsern König solten erkennen vnd auffnemmen/ Dañ jm haben wir widerstrebet/ vnd nicht E. Mait. deren wir mit Gut vnd Blut/ vnd allem vnserm vermögen/ so lang vns Gott das leben verleihen wirdt/ trewlich wollen dienen/ darumb gibt vns sein Pardon wenig zuschaffen/ fragen auch nichts darnach. Sintemal solches allein die Stätt begreifft/ die sich von E. Mait. gehorsam haben lassen abwendig machen. Aber es lässet sich ansehen/ als wolte er entweder gern sich für vnsern König auffwerffen/ oder aber vns abermals ein Fallstrick zubereiten: Dann nemmen wir sein Pardon an/ so geben wir vns selbst

 schul-

schuldig/ als sein wir Auffrührer/ trewlose Ketzer/ vnnd von vnserm Christlichen Glauben abgefallen/ Vnd in Summa als haben wir das hochsträffliche Laster/ der Göttlichen vnnd Königlichen Maiestät begangen/ Dieses/ vnd nichts anderst suchet er/ vnd wolte gern/ daß wir durch diese sein falsche Pardonen/ vnser selbst Anklager sein/ vnd dises mit vnsern Handschrifften bekräfftigen solten/ Auff daß er hernach bey Ewer Maiestät vnd andern Fürsten vnd Potentaten desto ehe seine geübte Tyranney möchte entschüldigen/ vnnd von vns außstrewen/ wann wir mit dergleichen Mißhandlungen nicht befleckt weren/ vnd die darauff geordnete straff wol verdienet/ so hetten wir kein Pardon oder Gnad begeren vnd annemen dörffen.

Hiebey/ vnd zu bestättigung vnser vnschuld/ nemen wir Gott den gerechten Richter/ vnd ein Erkenner aller Hertzen/ zu Zeugen/ daß/ wann wir die Mißhandlungen/ so vns zugemässen worden/ begangen hetten/ oder der vberwiesen wurden/ So wollen wir keine Gnad begeren/ Sondern als böse/ trewlose Vbelthäter/ vnsere verwürckung mit dem Halß bezalen/ Als dann gnädigster König vnd Herr/ wolten wir gedültig leiden/ daß man einem nach dem andern mit der größten pein/ so man erdencken kondte/ von Glied zu Glied äderte vnd stückweiß zerriesse. Wir bitten auch den Hertzogen von Alba (so ferr einige Bitte bey jhm statt haben kan oder mag) daß er gegen vnd wider alle die jenigen/ so vmb Perdon bey jm ansuchen/ vnd die obgemelten Vbelthaten bekennen werden/ mit der straff/ die von Recht vnd billigkeit wegen darauff geordnet/ ohn alle barmhertzigkeit fortfahre/ mag auch denselbigen weder trew noch glauben halten/ Dañ man wol befügt ist/ solcher gestalt die jenigen/ so an GOTT vnnd jhrem

König

König trewloß vnnd abtrünnig worden / vnabläßlich zu straffen.

Es wirdt sich aber in Ewigkeit nicht befinden / daß wir dergleichen sträffliche handlung jemals in den sinn genommen / viel weniger würcklich begangen haben / Hergegen können wir vns rühmen / daß wir je vnnd allweg vnserm König allen vnderthänigen gehorsam vnd dienst erzeiget / Auch dem Allmächtigen Gott vnd Vatter Jesu Christi / in dem Geist vnd in der Warheit / nach seinen heiligē Gebotten vnd offenbarten Wort / so viel vnser schwaches sündliches vermögen vns zugelassen / gesucht zudienen / Seind auch forthin mit Göttlichem beystandt vnnd hülff / solches biß auff den letzten tropffen Bluts / zuthun gesinnet.

So bald wir aber vermercken / daß der Hertzog von Alba / an statt / daß er Recht vnnd Justiciam administrieren / an statt / daß er vnsere klagen vnd anligen anhören / vnnd der billigkeit nach verhelffen / an statt daß er E. Mait. zusagen vnnd verheissen / nachkom̄en solte / auff nichts anders beflissen war / dann wie er alle Recht vnd billigkeit / vnd alle vnsere Freyheiten / Priuilegien / vnnd alte löbliche Gebräuch / vnd Gewonheit / mit vnerhörter Tyranney verkeren / auffheben / vernichten vnd abthun / das gantze Land verderben / vnnd viel grewlicher mit vns handlen vnd gebaren möchte / dann nie kein Türcken oder Juden mit jhren vberwunden Feinden vmbgangen seyen. Zu dem / vnnd vber das alles / da er mittler weile nicht feyerte / vnnd sich vnterstunde vns bey E. Mait. vnd bey allen Christlichen Potentaten vn̄ Nationen / von wegen der Auffruhr / Entpörung / Ketzerey / vnnd andern falschen ertichten Aufflagen zubeschüldigen / Wir auch dieses auff vns ligen / vnnd zu keiner verhör kommen / noch von jemand vnter der

Sonnen

Sonnen einigen trost/rettung oder hülff haben kondten. Als bald sind wir durch die eusserste not getrungen worden zu der Gegenwehr zugreiffen / vnd vnserm vermögen nach/ einander getrewlich beyzustehen / daß wir vnser armes betrübtes Vatterland von einem solchen grewlichen Tyrannen erledi-get / vnnd lieber mit gewehrter Hand bey einander zusterben vnd zugenesen/dann vns disem Blutdürstigen Wüterich zu-ergeben/Welches wir dann noch zuthun (so lang als E. Maiestät vns seine gnädige Ohren verschliessen/noch vnser Klag anhören / auch vns wider solchen gewalt rechtmässige Justi-cia zuadministrieren / verziehen wil) entlich entschlossen sind. Dann wir wissen vns auß den Göttlichen Gnaden wol zu-berichten/ welcher gestalt vnser Leben vnd Sterben/ in Gottes des Allmächtigen Händen stehet/ vnd daß dieser zeitlicher Todt/ dem alle Menschen vnterworffen/ allein ein durch vnd zugang ist/ zu dem ewigen Leben. Nun aber/dieweil wir vermercken / daß man nach vnserm Leben so embsig strebet / so wollen wir viel lieber einen ehrlichen Todt / für die Freyheit vnd Wolfahrt vnsers geliebten Vatterlands/erkiesen / dann in Dienstbarkeit etlicher mutwilligen Außländer / die einen alten haß vnd neid/ je vnnd allwegen zu vns getragen/gerah-ten/deren Schlauen vnd Fußhadern wir sein mußten/ Viel lieber wollen wir/daß vnsere Erben vnnd Nachkommen von vns rühmen / daß wir vns angeregter Seruitut / vnnd der Spanischen Inquisition widersetzet / dann ein schändtliches Leben mehr als einen ehrlichen Todt / vns gelieben lassen.

Wolan/wir streitten für die Freyheit vnsers Gewissen: für vnsere Weiber vnd Kinder : für vnser Gut vnd Blut/der meinung /daß kundt vnd offenbar werde/ob der Hertzog von Alba mit seinem Anhang/vber diß alles ein gewaltiger Herr seye/

seye/ vnd das zu seinem gefallen vnnd mutwillen möge zwingen/ tringen/ vnnd mißbrauchen/ oder ob wir solches alles mit dem Schwert/ zu förderst zu Gottes des HERREN Ehr/ vnnd auch E. Mait. Dienst biß auff den letzten Athem erhalten können. Es ist zwar ohn das einem jeden sein letztes vnd gewisses ständlein/ vnnd ziel bestimpt/ welches wir durch annemmung des Hertzogen von Alba Pardon/ nicht können vberschreitten. Wir bitten vnd begeren allein/ E. Mait. wölle vnsere notwendige Klagen für sich kommen lassen/ vnd vnser anligen gnädigst anhören vnd erwegen/ damit wir nicht getrungen werden/ mit bewilligung solches Perdon/ vns vnd vnsere Nachkommen/ anzugeben/ vnd den ewigen Schandtfleck anzuhengen/ gleich als weren wir einer so schändlichen Rebellion/ vnnd Auffruhr wider GOtt/ vnnd vnsern König theilhafftig/ da doch solches wider vnser Natur ist/ vnd darzu niemals gesinnet gewesen seyen.

Vber das alles/ was hetten wir für läfftung oder leuchterung von disen Perdonen zugewarten/ wenn wir dieselbige annemmen? So wir doch dardurch von dem Hertzogen des Lebens keins wegs versichert seyen? Sondern wir geben jhm bequemere vrsachen/ als er jetzt hat/ vnnd were wolbefügt vns desto härter zustraffen/ kondte es auch desto eher bey mennig-lich verantworten/ Dann wer wolte ein mitleiden mit vns haben/ so man vns als offentliche Feind/ vnnd Friedbrecher verfolgte/ vnd vmbbrächte/ wann wir vns selber der Rebellion vnnd Entpörung wider Gott/ vnd vnsern König beschuldigten? In solchem fall/ were man vns nicht schuldig zuhalten/ wenn man vns gleich viel schönes dings hette zugesagt/ dieweil wir selbst bekennen/ vnnd zugeben/ daß man dergleichen Vbelthätern kein gnad erzeigẽ soll/ Sintemal es wider Gott/

vnd den gemeinen nutz ist/daß man die Fridbrecher vnd Verächter Göttlicher/vnnd Königlicher Maiestät bey leben soll lassen/wenn man jhnen schon solches bey dem höchsten Eydt were anheissig worden/Dieweil kein Eydt oder Zusagung (so wider Gottes Gebott vnd Befehl etwas zuläßt) kräfftig oder bündig sein kann/noch soll.

Gesetzt aber/daß die sachen anderst als jetzt erzelet/geschaffen sein solten/so ist doch auß allen des Hertzogen von Alba wercken vnd anschlägen/gnugsam kundt vnd offenbar/daß er niemals gesiñet gewesen einige Zusagung zuuollziehẽ/das erscheinet darauß/wie getrewlich er den hochberürten Eydt/welchen die Hertzogin von Parma/neben den Statthaltern des Landes/von wegen/vnd in Namen E. Mait. den Stätten geleistet haben/gehalten. Wie hat er folgends sein meineydig Gemüt/gegen den Stätten/die er im letzten Krieg vnter seine Gewalt gebracht/außgossen?

Zu Bergen in Hennegaw hat er wider sein Eydt vnnd auffgerichten Vertrag/ein grosse anzahl Bürger mit dem Strang lassen hinrichten. Zu Narden hat er wider seine gegebene Trew vnd Zusagen so vil Blut vergossen/dergleichen nie geschehen/weil dieselbige Statt gestanden ist. Zu Harlem hat er (oder sein Sohn Don Federico in seinem Namen) dem Kriegßuolck in der Besatzung das Leben versprochen/dafür auch etliche Herren sein Bürg worden/Nichts desto minder hat er sie fast alle/biß auff die jungen Kinder jämmerlich lassen vmbbringen/vnnd ermorden/Zu dem die todten Cörper/gantz bloß vnd nackend ein tag vnd nacht an der Gerichtstatt/allen Frawen vnnd Jungfrawen zu einem ärgerlichen Spectackel/offentlich lassen ligen: Der jenigen Namen/so jhnen auff gutes trawen die Statt vbergeben/hat er lassen

verzeich-

verzeichnen/vnd jhnen Dienstgelt versprochen/ aber hernach auff die Galleen führen lassen. Die vbrigen / welchen er vor Harlem das leben zugesagt / hat er lassen hungers sterben/ vnd fürgeben / Ob er jhnen wol das leben zufristen/ so habe er jnen doch das Essen vnd des Leibs narung nicht versprochen/ Eben also hat er sich gegen den Bürgern zu Harlem verhalten / dann nach dem er sie des lebens versichert gehabt / hat er sie als Schantzgräber für die Statt Alckmer geführet / daselbst sie in der Belägerung jämmerlich vmbgebracht worden/ Welches dann alle Barbarische Tyranney vnnd wüten vbertrifft/vnnd diese sind seine gantze schöne zierliche behülffe vnnd beschönungen / damit er seine meineidige Thaten / vermeint anzuferben.

Dieweil nun dem Hertzogen von Alba wol bewust/ daß es Landrüchtig worden ist / welcher gestalt er sein Eydt vnnd Zusagung pflegt zuhalten/ Als nemlich, so lang er seinen vortheil sihet/ daß er bey andern seinem willen dardurch auch ein gnüg thun möchte / So kom̃et er abermals mit seinem Pardon herfür / vnd vermeinet dardurch seine meineidige Handlungen / bey E. Mait. vnnd andern Fürsten vnd Potentaten/ desto eher zuentschüldigen/ Dañ wo wir vns damit gleichsam anätzen liessen/ so bekenneten wir vns deren Mißhandlungen schüldig / welche vns darinn nachgelassen werden/ wurde vns auch nichts verpflicht sein/ Wañ er es gleich hoch vnd thewerer bestättigte/ dieweil jhn das Concilium zu Costnitz daruon absoluiert / darinn vor hundert Jaren beschlossen worden/ daß man den Ketzern kein Zusagung zuhalten schuldig seye.

Man mercke auch seinen arglistigen betrug/ da er in seinem Pardon einführet / wie die Mißhandlung (deren er vns beschuldiget) mehr durch anleitung etlicher Mißgönstigen/

 dann

dann auß eignem beharlichem fürsatz geschehen / rc. Dann mit diesem gemachten schein wolte er die Einfältigen gern auffs Eiß führen / vnnd in sein Netz vnd Dienstbarkeit bringen / So er doch nichts anderst suchet / dann daß er seine angemasten gewalt stärcken / vnnd auff den Wahn bleibet / er mag lassen hinrichten wen er wolle / vnnd man könne jm seine Zusagung nicht fürwerffen / noch böß außlegen / dieweil er jhme allzeit vorbehalten / vnd allein in seine willkur setzen / welche er für schuldig oder vnschuldig halten wil / vnnd in diesem Pardon begrieffen sein sollen.

So auch E. Mait. vns nur einmal wurde gnädigste Audientz geben / Als dann wurde sie vermercken / wie der gerechte GOtt diesen hinderlistigen Tyrannen in seiner eigen boßheit / ergrieffen vnd verwickelt / Dann da er vns in seinem Pardon auff das höchste wil beschuldigen / bekennet er außtrücklichen / Er könne sich keines wegs vberreden lassen / daß wir erst jetzt so gar auß der guten art getretten vnnd abgefallen / da wir nicht von etlichen mutwilligen Leuten darzu beweget vnnd verführet worden weren / dann sonst wurden wir gewißlich in der trew vnnd gehorsam / denn vnsere Vorfahren vnd wir E. Mait. je vnd allweg bewiesen / beständig verharret haben / rc. Im fall wir nun vor der letzten missethat vnnd vngehorsam (wie er vns pflegt zubeschuldigen) E. Maiestät alle trew vnd schuldige dienst / seiner selbst Bekanntnuß nach / erzeiget haben / warumb oder vnter was schein hat er vns dann lang zuuor grewlich vnnd zuuor vnerhörter weiß / so hefftig verfolget vnnd durchechtet ? Warumb hat er die Stätt also verwüstet ? Viel Flecken vnd Dörffer verbrennet ? Die Inwohner ermordet / vnd alle jre Güter geplündert ? Warumb hat er durch seine Soldaten / Catwick / Opsee / Santwicken /

Alfen /

Alfen/sampt andern schönen Dörffern in die Eschen gelegt? Vnd dises ist alles geschehen/lang vnd ehe er vns einiger verwirckung beschüldiget hat? Hat nicht er vnd seine Gehülffen die Statt Vtrecht/die sich am aller gehorsamsten gehalten/ preiß geben vnnd plündern wöllen? Haben sie nicht hernach in jhrer gehorsamen Statt Rotterdam/die sie als Freunde eingenommen hette/ein grosse anzahl Bürger wider alle gethan zusagen/ grewlich ermordet? Hat man nicht bey dem Paceco ein Memorial vnd Blutregister gefunden/darin ein grosse anzal von der Ritterschafft/vnd fürnemmesten Bürgern in den Stätten verzeichnet gewesen/die auß des Hertzogen von Alba Befehl hetten sollen hingericht werden/so diser anschlag auß sonderlicher schickung Gottes nicht offenbar vnd abgetrieben worden? Was hat aber die anforderung des zehenden Pfennings anderst angedeutet/dann daß wir damit vnsere Hab vnd Güter die(seinem vermeintem fürgeben nach) alle verwürckt waren/gleich wider erkauffen vnnd lösen solten?

Wann dann nun gnädigster König vnnd Herr/wir als E. Mait. getrewe Vnderthanen(dann diesen Namen muß er vns selbst geben) bald zu des Hertzogen von Alba ersten ankunfft in diese Land/auß seinem Befehl/mit so vnerhörter Tyranney/von brennen/Blutuergiessen vnd Morden seind durchechtet vnnd verfolget worden/so wirdt vns je niemand verdencken können/sondern menniglich entschüldiget halten/ daß wir auß höchster not getrungen/zu der Gegenwehr zugreiffen/vnnd seinem gewalt vnnd vbertrang zuwiderstehen. Dieses müssen seine eigene Diener bezeugen/dieweil sie sich pflegen zuberühmẽ/sie wöllẽ diese Land vñ Inwohner so lang vnd viel fretten vnd ängstigen/daß sie am letzten zu einer Re-

bellion getrungen werden / Als dann können sie vns vnter einem guten scheine vnderthänig machen/vnd alle vnsere Hab vnd Güter blündern/rauben/vnnd zu sich ziehen / Wie dann solches/vnnd was grosses verlangen sie darnach gehabt/jhre Brieffe (die im fall der not köndten auffgelegt werden) zuerkennen geben.

Das ist wol war/vnd wollens nicht in Abred seyen/daß des Hertzogen von Alba fürgeben nach/E. Mai. Vnderthanen nimmer zu der Wehr grieffen / oder sich etwas thätlichs vnterstanden hetten/ so sie nit durch etliche mutwillige / mißgönstige Personen darzu verursacht worden/Aber eben dieselbige sind der Hertzog von Alba mit seinem Blutraht vñ Blutdürstigem anhang / die auß boßhafftigem/ geitzigem fürsatz/ E. Mait. Vnderthanen Schweiß vnnd Blut / biß auff das Marck haben außgesogen/ vnnd mit grossem gewalt biß auff das eusserste verfolget/so lang / vnd biß sie zu rettung vnd beschirmung jres eigen Leibs vnd Lebens/jrer Frawen vnd Kinderlein/vnd alles dessen was jhnen Gott auff dieser Welt bescheret hat/in Harnisch gejagt worden.

Es gibt vns auch sein rühmrettiges außschreiben wenig zuschaffen/darin er meldet/wie gnedig vñ gütig er mit andern Stätten gehandelt habe/Dann was das für Gnad vnd güte gewesen/hat er an Dornick/Valencien/Eyssel/Jpern/Mastricht/Deuenter/Meheln/ Ondennerde/ Dermondt/vnnd Narden/gnugsam erweiset/an welchẽ orten sie mit blündern/ rauben/hencken/ Frawen schänden/ vnd allerley bösen thaten gar nichts vergessen habẽ/Wollen geschweigen/daß zu Brüssel vber hundert vnd dreyssig Bürger/zu vnterschiedlichen zeiten auß einem lautern mutwillen / von den Spaniarten ermordet worden sind / ehe vnnd zuuor sich der Krieg nie angefangen hat.

Glei-

Gleicher weiß wollen wir auff diß mals vmbgehen/nach der läng zuerzelen / weil sie es für ein Gnad rechnen / welcher massen vmb dieselbige zeit zu Gent in einer Auffruhr bey 60. oder 70. Bürger/ vnnd hernach vnzehlich viel Manns vnnd Weibs Personen (ausserhalb was sie in vorgemelten Stätten/vnd auff dem Land mit vnaussprächlichem wüten vnd toben gestifft haben) von jnen vnschüldiger weiß vmbgebracht sind worden.

Auß diesen vrsachen ist sein dräwen gantz vergebens/daß er/so ferr wir sein Pardon nicht annemen/gegen vnsern Personen auff das strengst wolle procediern/vnd vns zum eussersten/mit Fewer/ Schwert/ Hungers not/ vnnd andere wege verfolgen/biß so lang/alles das vor seinem gewalt noch vbrig gelassen/gäntzlich außgerottet werde/etc. Dann es ist vns vnuerborgen vnd nunmehr Landruchtbar / daß er solches langst gesucht vnnd dahin gearbeitet / auch so viel jhm müglich / inns werck gesetzt / Wurde auch seinen mutwillen / dessen er sich so sehr berühmen thut / ferner vnnd weiter nachgehengt haben/wann er sich nicht vor dem / das jm jetzt begegnet/Als nemlich / daß diese Land sein Tyrannische weiß nicht länger dulden wollen/befahret hette.

Darzu / vnd vber das/ sind jhm E. Mait. Dienst/vnnd dieser Land wolfahrt nicht so hart angelegen / daß er jhm ein Gewissen solte machen / dieselbige inn grundt zuuerwüsten/ vnd da es nur in seinen mächten were/die Reliquien vnd vberbliebende stück gäntzlich zuuertilgen/vnd außzurotten. Dann solches gibt sein brennen vnnd verheeren / das lang vor diesem Krieg geschehen / gnugsam zuerkennen. Wir hoffen aber vnd sind der vnzweiffelichen zuuersicht/es werde der allmächtig GOTT jhm solches nicht verhängen/ vnnd werde Ewer

Mait-

Maiestät jhre Vätterliche Erbländer/in eines solchen Verderbers Hand nimmermehr kommen lassen.

Hiebey wollen wir auch offentlich widersprochen/vnnd vor E. Mait. ja vor Gott vnd seinen Engeln protestiert vnd bezeuget haben/ daß er vns fälschlich beklagt vnnd angeben/ als hetten wir gegen vnd wider E. Mait. diese Kriegßrüstung angefangen/ dann solches vnser meynung noch fürnemmen nie gewest/Sintemal alles das/ so wir in dieser Welt haben/ E. Mait. gehorsam bereitet vnnd vnterworffen ist. Seind auch noch der zeit/wie vnsere Voreltern bißhero je vnd allweg gegen E. Mait. hochlöblichsten Vorfahren mit der that beweiset/ wir nicht weniger bey E. Mait. vnd wider derselbigen Feind/ Leib vnd Leben/Gut vnd Blut/vnuerdrossen auffzusetzen/vnd sonst alle vnterthänige Dienst zuleisten/willig vnd vhrbütig.

Hergegen sind wir nit in Abrede/sondern bekennen/daß wir vns auß tringender not wider die grossen Tyranney vnnd newerungen des Hertzogen von Alba vnnd seines Anhangs/ mit gewaffneter Hand gesetzt/vnd ferner zuthun getrungen werden/ Auff daß wir vnsere Weib vnd Kindlein/vnser Gut vnd Blut/von seiner Blutdürstigen Diener Handen erledigen/ Oder aber/da wir je seinem gewalt zu schwach sein/viel lieber ehrlich sterben/vñ vnsern Nachkommen ein gut Exempel hinter vns verlassen möchten/ Dañ daß wir vnsern Halß einem solchen Tyrannen vertrawen/vnnd vnser liebes Vaterland in ein erbärmliche Dienstbarkeit bringen soltẽ/ Dardurch wurde erfolgen/ daß wir nicht allein für scham vnnd spott an andern orten vnsere Augen nicht auffheben/ sondern auch E. Mait. vnd dieser Landen wolfahrt schmälerten vnnd verhinderten.

Diesem allem nach sind alle Stätt samptlich/vnd innsonderheit bedacht vnnd entschlossen/alle eusserste belägerungen vnd betrangnuß außzuwarten/bey einander/vñ eine nach der andern/wo es von nöten/alles zuwagen/not vnd kummer zu leiden / Gut vnnd Blut zuuerlieren / ja auch das Fewer in jre eigene Häuser zuwerffen/vnd also zusterben vnnd zugenesen / ehe vnnd zuuor sie sich vnter dieser Tyrannen gehorsam vnd Dienstbarkeit ergeben wöllen. Vnd dieses darumb/dieweil vns vnuerborgen / daß bey einem solchen wütenden Tyrannen (der vns hiebeuor so grewlich gedräwet / gewitziget/ vnd nie kein Eydespflicht glauben/ oder Zusagung gehalten) kein Gnad noch Barmhertzigkeit zugewarten ist. Viel lieber wolte er die fliessende Wasser vnnd Bäche mit vnserm Blut färben/vnd alle Galgen vnd Bäum/so im Land sein/mit vnsern Leichnamen behencken/ dann daß er von seinem Blutgirigem fürsatz/ vnd gefasten zorn solte abweichen.

Hierauff/vnd auß jetzt erzelten erheblichen vrsachen/ so fallen E. Mait. wir zu Fuß / vnd bitten dieselbige in GOttes Namen / der E. Mait. die Königliche Kron auff den Kopff gesetzt/vnd den Scepter in die Hand geben/sie wolle doch einmal vnsere angst / jammer vnnd not mit barmhertzigen Augen ansehen / vnd jre Ohren zu vnsern billichen notwendigen klagen vñ schreyen/gnädiglich neigẽ / Wir begeren je nit von E. Mai. gebürlichen gehorsam abzuweichen/ Allein ist vnser vnderthänigst demütigst bittẽ/ daß wir vnsers Gewissen vor Gott möchten gefreyet bleiben: daß wir sein H. reines Wort hören/demselben nachfolgen/vñ am Jüngsten tag dem aller obristen Richter von vnsern Seelẽ rechnung geben möchten. Vnnd damit wir solches köndten vnnd möchten geniessen/ so wolle doch E. Mait. vnser armes Vatterland/welches in E.

Mait.getrewen Diensten/je vnd allweg bereit vnd willig gewesen/vñ noch ist/einmal von dem Last vñ Bürde/des Spanischen Kriegßuolcks / vnnd frembden Nationen entledigen/ vnd dasselbig bey den Priuilegien / Freyheiten vnd Herkommen / wie solches E.Mait. Vorfahren / weiland der Großmächtigist Keiser Carl/ E. Mait. Herr Vatter hochlöblichster Gedächtnuß/ vnd auch E. Mait.selbst geschworen vnnd zugesagt haben/schützen/handhaben vnnd bleiben lassen/ Als dann sind wir bereit vnnd willig / auff E.Mait. Befehl / die Waffen nit allein abzulegē / sonder vns mit allem dem jenigē so vns GOtt auff dieser Welt bescheret hat / zu Wasser / zu Land/ oder wohin E.Mait. vns bescheiden wirdt/ in derselbigen dienst gebrauchen zulassen / Der gewißlichen hoffnung/ in dem Werck zuerzeigen/daß wir auß vnserer Voreltern art nicht geschlagen / sondern verhoffen viel mehr derselbigen E. Mait.getrew erzeigte Dienst/zu vbertreffen / Welches dann hiemit E.Mait. wir vor GOtt dem Allmächtigen an Eydstatt schweren vnd verheissen/Also/ vnd dergestalt/ daß Gott vnsern Seelen anderer gestalt nicht gnädig seye / dann wie es von grundt vnsers Hertzen vnser entlicher will vnd meinung ist / Mit angehängter demütigster Bitte / daß dieser vnser hochbetewerter Eyd/bey allen Königen/Potentaten/Fürsten vnnd Nationen / verkündiget vnd außgebreitet werde/damit menniglich ein wissen haben möge/daß wir vnsern König mit nichten Rebell noch vngehorsam seyen/Sonder daß wir auß hochtringender not zu der Defension vnd Gegenwehr/wider jrer Maiestät Feinde/vnd eingeführte mißbräuch/getrungen worden sind.

Beschließlichen bitten wir alle Christliche Fürsten vnd Potentaten / daß sie ein Christliches mittleiden mit vns tragen/

gen / vnd vnsere jetzt erzelte angst vnd not behertzigen wollen/ vnnd nach dem wir leider besorgen / ja wol wissen / daß diese vnsere Supplication / gleich wie hiebeuor zum offtermal geschehen / abermal von vnsern Mißgönnern hinterhalten/ vntergedruckt/ vnnd nicht in vnsers Königs Hände kommen wirdt/ so wollen sie doch vnsere sach befürdern / vnd jrer Maiestät vnser flehen vnd bitten/an vnd fürtragen/auff daß doch einmal die bißher vertruckte Warheit ans Liecht komme/vnd jre Maiestät von wegen so viel vnschuldiges Bluts/ so durch die Albanische Tyranney vergossen worden / vor Gott dem Allmächtigen entschüldigt werden möge. Das wollen wir gegen allen / vnnd einem jeden innsonderheit/mit vnserm armen Gebett/vor dem Angesicht Gottes/zu jrer zeitlichen vnd ewigen Wolfart eingedenck seyen / vnd sonst zu allen zeiten/in aller vnderthänigkeit zuuerdienen vns befleissigen.

ENDE.

